



**Niederschrift der Sitzung des Schulausschusses
am Mittwoch, 05.06.2019 von 18:00 bis 19:32 Uhr
Ort: Kleiner Sitzungssaal, Rathaus am Stadtpark**

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Wilhelm Bohnstengel	SPD	
--------------------------	-----	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Lilly Beckert	Schülervertreterin	
Herr Tobias Bögershausen	Lehrervertreter	
Herr Christoph Böhmann	CDU	
Frau Melanie Buhr	SPD	
Frau Heike de Buhr	SPD	
Frau Silke Diekhaus	CDU	
Frau Renate Geuter	SPD	
Frau Katrin Hardenberg	Elternvertreterin	
Frau Marlies Preuth	CDU	
Herr Jan-Gert Roter	CDU	
Herr Hubert Schrand	SPD	
Herr Gerd Stratmann	CDU	
Herr Andreas Taming	FDP	
Frau Marianne von Garrel	CDU	

Verwaltung

Sandra kleine Stüve	Gleichstellungsbeauftragte	
Frau Marina Meemken		
Hildegard Reiners		
Klaus Sandmann	Fachbereichsleiter	
Frau Daniela Siemer		
Herr Sven Stratmann	Bürgermeister	

Abwesend:

stellv. Vorsitzende/r

Herr Eike Baran	SPD	
-----------------	-----	--

Beratende Mitglieder

Herr Helmut Strey	Beirat für Menschen mit Beeinträchtigungen	
-------------------	--	--

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende Wilhelm Bohnstengel eröffnet die Sitzung und begrüßt die Ausschussmitglieder, insbesondere die Schüler-, Lehrer- und Elternvertretung, die Mitglieder der Verwaltung, die Zuschauer sowie die Presse.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit wird vom Ausschussvorsitzenden Wilhelm Bohnstengel festgestellt.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Da seitens der Ausschussmitglieder keine Einwände erhoben werden, stellt Herr Bohnstengel die vorliegende Tagesordnung fest.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung (öffentlicher Teil)

Die Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung am 18.02.2019 wird bei 1 Enthaltung genehmigt.

TOP 5 Bericht der Verwaltung

Bürgermeister Sven Stratmann berichtet von einer Anfrage aus der Elternschaft der Grundschule Hohefeld zum Fortbestand der Schule im nächsten Schuljahr 2019/2020. Es herrscht Unsicherheit bei den Eltern. Ab Sommer befinden sich 8 Kinder (davon eins inklusiv) in der 4. Klasse; die Klassen 1-3 sind nicht belegt. Der Bürgermeister erklärt, dass die Landesschulbehörde voraussichtlich Lehrerstunden zur Verfügung stellen wird. Die Eltern bitten nun um eine schriftliche Stellungnahme der Stadt Friesoythe zum Fortbestand. Aufgrund der bisherigen Beschlussfassung hat die Verwaltung keine Beratung im Schulausschuss vorgesehen. Die Grundschule Hohefeld bleibt damit im kommenden Schuljahr mit einem Jahrgang bestehen.

Der Bürgermeister informiert über den Digitalpakt Schule. Demnach stellen Bund (470 Millionen Euro) und Land (52 Millionen Euro) den Kommunen als Schulträger über 522 Millionen Euro für die Digitalisierung der Schulen im Zeitraum 2019-2024 zur Verfügung. Auf die Stadt Friesoythe entfallen voraussichtlich 1.003.025,83 Euro. Jeder Schule ab 60 Schülerinnen und Schüler steht ein Sockelbetrag von 30.000 Euro zu. Schulen mit einer Schülerzahl unter 60 bekommen einen anteiligen Sockelbetrag. Dieses Geld muss in der jeweiligen Schule investiert werden. Zusätzlich zum Sockelbetrag gibt es einen Kopfbetrag, berichtet Bürgermeister Stratmann. Diesen kann der Schulträger eigenverantwortlich verteilen. Bei der Errechnung des Kopfbetrages ist in erster Linie die Anzahl der Schülerinnen und Schüler Grundlage. Zusätzlich wird zwischen den Schulstufen unterschieden. Bei Grundschulen wird pro Kopf mit dem Faktor 0,5 gerechnet. Herr Stratmann informiert, dass gestern ein erstes Auftaktgespräch mit den Friesoyther Schulleitungen stattgefunden hat. Derzeit sind die Schulleitungen noch eher zurückhaltend. Die Schulen sind sehr unterschiedlich aufgestellt. Viele haben sich mit der Thematik und den neuen Unterrichtsmethoden noch nicht auseinander gesetzt. Zunächst werden die Schulleitungen und die Kollegien verschiedene Modelle besichtigen. Danach sollen pädagogische Konzepte erarbeitet werden. Zur Unterstützung (Wartung, Support) soll ein zusätzlicher EDV-Administrator eingestellt werden. Das Medienzentrum Cloppenburg empfiehlt in diesem Jahr noch keine Anträge zu stellen, erklärt der Bürgermeister. Zunächst ist zu klären, was angeschafft und genutzt werden soll. Herr Stratmann erläutert, dass der Medienentwicklungsplan des Landkreises bereits vorliegt und den Anforderungen der Richtlinie genügt. Darauf aufbauend müssen Schulen nun eigene Ideen/Konzepte entwickeln. Heute ist ein Antrag der CDU/FDP-Fraktion eingegangen, der die Verwaltung bittet, sich dem Thema der Digitalisierung der Schulen anzunehmen. Bürgermeister Stratmann ist erfreut, dass alle Beteiligten die Wichtigkeit dieses Themas erkannt haben.

Bürgermeister Sven Stratmann teilt mit, dass die Schulleiterin der Grundschule Gehlenberg heute mitgeteilt hat, dass der Einschulungsjahrgang im Sommer geteilt werden muss (27 Kinder). Damit hat die Grundschule Gehlenberg insgesamt 7 Klassen. Derzeit stehen nur 6 Klassenräume zur Verfügung. Zunächst wird intern geklärt, welche Möglichkeiten bestehen, um dem Raummangel entgegen zu wirken.

TOP 6 Mitteilungen

TOP 6.1 Schülerzahlenprognose Grundschulen Vorlage: MV/144/2019

Ratsfrau Marianne von Garrel erkundigt sich nach der Schülerzahlenprognose der Grundschule Hohefeld. Sie ist verwundert darüber, dass in den kommenden Jahren wenige bzw. keine Kinder aufgeführt sind und sieht eine „Massenflucht“. Sie fragt nach den Gründen dafür.

Marina Meemken erklärt, dass die grün gekennzeichneten Zahlen Mitteilungen aus den Schulen sind. Die Schulanmeldung findet grundsätzlich ein Jahr im Voraus im Mai statt. Für die Einschulung

lungsjahrgänge 2019 und 2020 wurden keine Schüler/innen in der Grundschule Hohefeld angemeldet.

Bürgermeister Sven Stratmann vermutet, dass die rückläufigen Schülerzahlen mit der Viertelzügigkeit der Schule zusammenhängen. Eine Befragung diesbezüglich hat nicht stattgefunden.

TOP 6.2 Schulprogramme und -konzepte der Schulen in städtischer Trägerschaft Vorlage: MV/146/2019

Ausschussvorsitzender Wilhelm Bohnstengel bedankt sich bei den einzelnen Schulleitungen für die Einreichung der Schulkonzepte/ -programme. Er erklärt, dass die Schulen ihre Konzepte bzw. Programme der Landesschulbehörde vorlegen müssen, der Schulträger gibt hierzu keine Stellungnahme ab.

Ratsfrau Renate Geuter schließt sich ihrem Vorredner an und bedankt sich, dass alle Schulen sich Gedanken gemacht haben. Sie erwähnt die unterschiedlichen Merkmale der einzelnen Konzepte. Schüler und Schulträger können zufrieden sein.

TOP 7 Umzug der Ludgeri-Schule an die Dr.-Niermann-Straße Vorlage: BV/035/2019/1

Der Bürgermeister erläutert, dass der Arbeitskreis Ludgeri-Schule und die Verwaltung sich sehr intensiv mit dem Umzug und den Plänen befasst haben. Es wurden die Änderungswünsche der Schulleitungen, soweit möglich, berücksichtigt. Abschließend haben noch einmal Gespräche mit beiden Schulleitungen stattgefunden. Hierbei hat man besonders über die Zuordnung eines Raumes gesprochen, der jetzt bei der Ludgeri-Schule verbleibt. Da man sich in einem bestehenden Gebäudekomplex bewegt, müssen beide Schulen Abstriche machen. Er bittet darum, dem Beschluss, wie vorgeschlagen, zuzustimmen, damit das Baugenehmigungsverfahren auf den Weg gebracht werden kann.

Ratsherr Hubert Schrand bedankt sich bei der Planerin Frau Siemer für die gute Arbeit und stimmt dem Bürgermeister zu, dass die Änderungswünsche der beiden Schulleitungen im Rahmen der baulichen Möglichkeiten berücksichtigt wurden. Er bemängelt den langen Vorbereitungszeitraum von insgesamt 2,5 Jahren und hätte mehr Informationen aus dem Arbeitskreis erwartet. Er hat Verständnis für beide Schulen. Die Realschule hat im Moment ausreichend Kapazitäten und muss sich nach dem Umbau sehr einschränken, die Ludgeri-Schule verbessert sich im Vergleich zu heute sehr. Seiner Meinung nach, sollte der erwähnte Raum der Realschule zugesprochen werden, da diese die größere Schule ist und die gute Qualität der Realschule nicht leiden sollte. Die Schülerprognose für die Ludgeri-Schule zeigt, dass die Grundschule nicht in jedem Jahrgang vierzünftig ist. Seiner Ansicht nach kann die Ludgeri-Schule eher auf einen Raum verzichten. Er sieht die größere Not bei der Realschule und schlägt vor, die Variante 2 der Pläne in den Beschlussvorschlag aufzunehmen.

Ratsfrau Melanie Buhr ist anderer Meinung. Sie erklärt, dass im Arbeitskreis sehr gut zusammengearbeitet wurde und gute Ergebnisse erreicht wurden. Die Pläne wurden nach langen Diskussionen beschlossen. Sie sieht keine Veranlassung, den Beschluss noch einmal abzuändern.

Ratsherr Gerd Stratmann stimmt seiner Vorrednerin zu. Er hebt die hervorragende Arbeit des Arbeitskreises hervor und fragt, wann mit der Baugenehmigung gerechnet werden kann.

Herr Klaus Sandmann erklärt, dass der Fachbereich 3 nach der Beschlussfassung einen Bauantrag vorbereiten wird. Mit einer Genehmigung ist in etwa zwei bis drei Monaten zu rechnen.

Ratsherr Christoph Böhmann möchte ebenfalls, dass die Maßnahme endlich auf den Weg gebracht wird und wundert sich, warum die Baugenehmigung noch nicht beantragt wurde.

Der Bürgermeister teilt mit, dass in den Sommerferien 2019 bereits mit den Arbeiten begonnen werden kann, für die keine Genehmigung erforderlich ist. Für die Großbaumaßnahmen sind Ausschreibungsverfahren einzuhalten. Das Rechnungsprüfungsamt wird diese prüfen.

Er bedankt sich noch einmal bei den Mitgliedern des Arbeitskreises für die konstruktive Zusammenarbeit. Im Arbeitskreis habe man sich darauf verständigt, für die weiteren Planungen von einer Siebenzügigkeit im Bereich der beiden Friesoyther Grundschulen auszugehen. Daher wird für die Ludgeri-Schule mit vier Klassen pro Jahrgang geplant.

Ratsherr Hubert Schrand ergänzt, dass er den Prozess nicht aufhalten will, er favorisiert allerdings die Pläne der Variante 2.

Ratsfrau Silke Diekhaus möchte den Beschluss nicht mehr ändern. Sie ist der Meinung, dass erst im Laufe der Jahre zu sehen ist, ob noch Veränderungen vorgenommen werden müssen. Sie wünscht sich, dass beide Schulleitungen gut zusammenarbeiten und aufeinander zugehen, wenn Engpässe entstehen.

Ratsherr Andreas Taming erkundigt sich, ob die Landesschulbehörde ihr Benehmen hergestellt hat und der Beirat für Menschen mit Beeinträchtigungen beteiligt wurde.

Mit der Landesschulbehörde steht die Verwaltung bereits in Kontakt, so Bereichsleiterin Marina Meemken. Diese hat signalisiert, dass von dort keine Einwände kommen, da es sich um eine Angelegenheit des eigenen Wirkungskreises der Stadt Friesoythe handelt. Auch der Beirat für Menschen mit Beeinträchtigungen wurde beteiligt; von dort hat sie keine Rückmeldung erhalten.

Ratsfrau Renate Geuter ergänzt, dass die politischen Gremien sich lange mit dem Thema befasst haben. Die Raumprogramme für beide Schulen wurden berücksichtigt, sogar übererfüllt. Alle Wünsche können leider nicht berücksichtigt werden, da man sich in einem bestehenden Gebäude bewegt. Sie möchte dem Beschlussvorschlag der Verwaltung folgen. Die Weiterentwicklung ist bei beiden Schulformen fraglich. Sie wünscht sich, dass die Schulleitungen von einem Nebeneinander zu einem Miteinander kommen.

Ratsfrau Heike de Buhr ist verwundert, dass so lange diskutiert wird. Im Arbeitskreis waren beide Schulen durch Schulleitung, Konrektoren und Eltern vertreten. Sie kann nicht nachvollziehen, dass immer wieder Änderungswünsche eingereicht werden.

Der Schulausschuss empfiehlt mehrheitlich folgende Beschlussfassung:

Die Planungen für den Schulstandort „Dr.-Niermann-Straße“ werden, entsprechend den in der Schulausschuss-Sitzung am 5. Juni 2019 vorgestellten Planungen, im vorhandenen Gebäudeensemble plus Verbindungsbau untergebracht. Die Planung der Verwaltung (Variante 1) wird als verbindlich festgelegt. Eine Baugenehmigung wird jetzt beantragt.

**TOP 8 Weiterentwicklung der Schullandschaft in Altenoythe - Neubau eines Grundschulkomplexes am Standort Altenoythe - Antrag der SPD-Fraktion
Vorlage: BV/147/2019**

Ratsfrau Renate Geuter erklärt, dass das Thema Grundschulen in Altenoythe bereits oft besprochen wurde. Bisläng blieb in dem Beschluss für den Neubau einer Grundschule in Altenoythe die Grundschule Hohefeld unberücksichtigt. Sie ist der Auffassung, dass die Hohefelder Eltern und Lehrer ein Recht auf eine Entscheidung haben. Frau Geuter bittet darum, die Grundschule Hohefeld in den Beschluss für den Neubau der Gerbert-Schule aufzunehmen, um den Eltern zu signalisieren, dass der Neubau auch der Schulstandort für die Hohefelder Kinder ist.

Ratsfrau Marianne von Garrel bemerkt, dass der Beschluss des Schulausschusses bereits eine 2,5zügige Schule mit Erweiterungsmöglichkeit vorsieht. Die Hohefelder Grundschüler können in jedem Fall im Neubau der Gerbert-Schule untergebracht werden.

Bürgermeister Sven Stratmann wiederholt, dass die verbleibenden 8 Schüler/innen ihre Schulzeit an der Grundschule Hohefeld beenden sollen. Dann erklärt er, dass zwar ein Beschluss für einen Neubau vorliegt, es aber eine Reihenfolge für die einzelnen Projekte gibt. Die Verwaltung kann nicht alle Maßnahmen gleichzeitig abwickeln. Zuerst stehen der Kindergartenneubau und der Umzug der Ludgeri-Schule auf dem Plan, erst dann folgt der Neubau für die Gerbert-Schule und die Erweiterung der Heinrich-von-Oytha-Schule. Sobald sich eine Maßnahme verzögert, verschieben sich auch die weiteren Projekte nach hinten. In diesem Zusammenhang weist er auf die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Gerbert-Schule und der Heinrich-von-Oytha-Schule hin, die gemeinsam die Raumprobleme lösen.

Ratsherr Gerd Stratmann kann nicht nachvollziehen, warum die Verwaltung seit dem Beschluss des Schulausschusses am 20.06.2018 in dieser Angelegenheit nichts unternommen hat.

Der Bürgermeister erklärt, dass sich die Grundstücksverhandlungen sehr schwierig gestalten. Am 22.05.2019 hat der Eigentümer des Nachbargrundstücks erklärt, dass er der Stadt Friesoythe das Grundstück nicht zur Verfügung stellt. Jetzt kann die Verwaltung nur einen Neubau auf dem eigenen Grundstück planen, was zur Verkleinerung des Sportplatzes führen wird.

Ratsfrau Renate Geuter wiederholt, dass die Eltern aus Hohefeld ihre Kinder in der Gerbert-Schule angemeldet und damit eine Entscheidung getroffen haben. Sie wünscht sich für die Eltern aus Hohefeld Klarheit für die Zukunft.

Ratsherr Gerd Stratmann ist verwundert, dass sich der Eigentümer des Nachbargrundstücks erst jetzt entschieden hat. Er möchte den Beschluss vom 20.06.2018 beibehalten.

Ratsfrau Melanie Buhr ist der Auffassung, dass die Grundschule Hohefeld im Beschluss aufgenommen werden soll, damit ein Neubau entsprechend geplant werden kann.

Ratsherr Andreas Taming hält eine Beschlussfassung zu Punkt 1 für erforderlich. Die Punkte 2 und 3 des Beschlusses sind bereits entschieden.

Bürgermeister Sven Stratmann kritisiert, dass der Rat nicht aussitzen sollte, bis keine Schüler mehr die Schule besuchen und die Schule sich auflöst. Die Politik ist in der Pflicht eine Entscheidung zu treffen.

Ratsfrau Heike de Buhr bittet darum, den Beschluss um die Grundschule Hohefeld zu erweitern und keine Zeit mehr zu verlieren. Sie schlägt vor, einen Startpunkt für den Neubau der Gerbert-Schule festzulegen.

Ratsfrau Silke Diekhaus erkundigt sich, was aus der Grundschule Hohefeld wird, wenn keine Schüler/innen mehr die Schule besuchen. Bereichsleiterin Marina Meemken erklärt, dass die Schule rechtlich untergeht.

*Die CDU/FDP-Fraktion bittet um 18.58 Uhr um eine Unterbrechung der Sitzung.
Ausschussvorsitzender Wilhelm Bohnstengel unterbricht die Sitzung für 10 Minuten.*

Ratsherr Gerd Stratmann erklärt dann, dass die CDU/FDP-Fraktion den bestehenden Beschluss beibehalten möchte und dem Elternwillen folgen will. Die Eltern aus Hohefeld haben eine Entscheidung getroffen, indem sie ihre Kinder an der Gerbert-Schule angemeldet haben. Die Grundschule in Hohefeld wird auslaufen.

Nach der Abstimmung mit 7 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wird dem Verwaltungsausschuss die Ablehnung des Antrages vorgeschlagen.

TOP 9 Zusätzlicher Raumbedarf an der Grundschule Marienschule Friesoythe
Vorlage: BV/145/2019

Bürgermeister Sven Stratmann erklärt, dass an der Marienschule die Schülerzahlen weiter steigen und zusätzlicher Raumbedarf besteht. Um eine kurzfristige Lösung zu schaffen, soll ein weiterer Container aufgestellt werden. Für die Zukunft muss die Stadt Friesoythe auch an diesem Standort baulich tätig werden.

Ratsfrau Renate Geuter bestätigt, dass der Sachverhalt klar ist. Die Anmeldungen für die Einschulungen 2019 und 2020 sind erfolgt. Unter Berücksichtigung der immer weiter steigenden Schülerzahlen und der Raumproblematik an vielen Schulen bittet sie auch den Kauf eines Containers zu prüfen.

Der Bürgermeister sagt die Prüfung des Containerkaufs zu, da auch während der verschiedenen Baumaßnahmen Container benötigt werden. Diese können im Nachgang dann auch wieder veräußert werden.

Folgender Beschlussvorschlag ergeht einstimmig an den Verwaltungsausschuss:

Aufgrund der weiter wachsenden Schülerzahl wird bei der Marienschule ein zusätzlicher Container, der als Klassenraum genutzt wird, aufgestellt. Der ausgelagerte Werkraum (Container) wird ebenfalls als Klassenraum umgestaltet, falls dies erforderlich wird.

Die Kosten in Höhe von insgesamt 46.417,01 € werden in 2019 bereitgestellt.

TOP 10 Flutlichtanlagen für die Schulsportplätze an der Realschule und an der Heinrich-von-Oytha-Schule
Vorlage: BV/149/2019

Bürgermeister Sven Stratmann erklärt den Sachverhalt entsprechend der Beschlussvorlage. Im Rahmen der Sozialkontrolle ist zusätzliches Licht auf den Schulsportplätzen sinnvoll. Damit kann eine Verschmutzung der Plätze eingedämmt werden.

Ratsherr Jan-Gert Roter unterstützt den Beschlussvorschlag und bittet um eine zeitnahe Verwirklichung, damit die Sportvereine bereits zur nächsten Saison die Plätze länger nutzen können. Er erinnert daran, dass die Verwaltung aufgrund der Sperrung der Burgwiese zugesagt hatte, einen Ersatz für diesen Flutlichtplatz zu schaffen.

Ratsherr Gerd Stratmann sieht in der Beschlussfassung ebenfalls einen guten Weg. Beide Vereine gelangen an ihre Kapazitätsgrenzen. Ob eine zeitnahe Umsetzung in Altenoythe möglich ist, bleibt aufgrund der geplanten Baumaßnahme fraglich. Denkbar ist die Reduzierung des Platzes an der Schulstraße zur Nutzung durch die Jugendmannschaften.

Auf Nachfrage von Ratsfrau Silke Diekhaus zu den Kosten, erklärt Bürgermeister Stratmann, dass es sich um ein neues System aus den Niederlanden handelt. Dieses kann ohne Fundamentarbeiten aufgestellt werden, sodass sich die geplanten Kosten noch reduzieren können.

Ratsherr Christoph Böhmann erklärt sich mit der Flutlichtanlage in Friesoythe aufgrund der Zusagen im Zusammenhang mit der Burgwiese einverstanden. Eine weitere Flutlichtanlage in Altenoythe sieht er jedoch kritisch. Für den Schulsport ist die Ausleuchtung des Platzes nicht erforderlich. Für ihn ist die Argumentation der Beschlussvorlage nicht schlüssig. Er befürchtet Folgeanträge anderer Vereine, die entgegen der Sportförderrichtlinien dann ebenfalls in gleicher Höhe bezuschusst werden müssten.

Ratsherr Gerd Stratmann entgegnet, dass es auf dem Schulsportplatz bereits ein Flutlicht gegeben hat, welches vor einigen Jahren altersbedingt zurückgebaut werden musste.

Die Schülervertreterin Lilly Beckert gibt zu bedenken, dass die Schulen kein Flutlicht benötigen. Sie spricht sich dafür aus, dass die Vereine selbst die Kosten übernehmen müssen.

Bürgermeister Sven Stratmann erklärt, dass Nutzungsvereinbarungen mit den Vereinen geschlossen werden müssen. Er berichtet, dass die beiden Sportvereine in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum die Pflege der Plätze übernommen haben.

Protokollhinweis: *Folgende Sportvereine haben in den vergangenen Jahren Zuschüsse für Flutlichtanlagen erhalten:*

1. SV Gehlenberg-Neuvrees 2011: Bau einer Flutlichtanlage auf dem zweiten Erstplatz; Baukosten: 20.230,00 €, davon anerkannt: 17.500,00 €, Zuschuss der Stadt Friesoythe: 4.375,00 €

2. SV Hansa Friesoythe 2015: Bau einer Flutlichtanlage Platz B; Baukosten: 25.082,34 €, davon anerkannt: 24.852,63 €, Zuschuss der Stadt Friesoythe: 6.213,16 €

3. SV Thüle: Instandsetzung der Flutlichtanlage; Baukosten: 9.152,29 €, (auch anerkannt), Zuschuss der Stadt Friesoythe: 1.830,46 €

4. BV Neuscharrel: Erweiterung der Flutlichtanlage; Baukosten: 6.418,95 € (auch anerkannt), Zuschuss der Stadt Friesoythe: 1.604,75 €

Der Schulausschuss empfiehlt dem Verwaltungsausschuss mehrheitlich folgende Beschlussfassung:

Die Verwaltung wird beauftragt, zeitnah Flutlichtanlagen für die Sportplätze an der Realschule und an der Heinrich-von-Oytha-Schule zu verwirklichen, wobei der Standort des Flutlichts bei der Heinrich-von-Oytha-Schule mit den Planungen zur Weiterentwicklung des Schulstandortes abzustimmen ist.

Die entsprechenden Haushaltsmittel werden außerplanmäßig bereitgestellt, die Deckung erfolgt über Mehreinnahmen bei den Grundsteuern A und B.

TOP 11 Anfragen und Hinweise der Einwohner

Herr Rasmus Braun stimmt Ratsherrn Böhmann in Sachen Flutlicht zu. Er ist der Auffassung, dass eine Flutlichtanlage im Rahmen der Sportförderrichtlinien gefördert werden sollte. Er fragt die Politiker, ob sie sich im Klaren darüber sind, dass die Stadt Friesoythe zukünftig für alle Sportvereine die Kosten für Flutlichtanlagen übernehmen muss, um alle Vereine gleich zu behandeln.

Frau Anja Lübbers erkundigt sich, ob bei den Planungen für die Realschule Friesoythe eine Überdachung des Innenhofes vorgesehen ist. Frau Daniela Siemer bestätigt dies.

Herr Rasmus Braun ist verärgert darüber, dass man seit Juni 2018 mit den Plänen für den Neubau der Gerbert-Schule und der Erweiterung der Heinrich-von-Oytha-Schule nicht weiter kommt. Es wurden bis Dezember 2018 keine Gespräche mit dem Eigentümer des Nachbargrundstücks geführt. Außerdem hat er drei Monate auf eine Antwort von der Ersten Stadträtin gewartet.

Bürgermeister Sven Stratmann wiederholt, dass die zeitlichen Verschiebungen mit den anderen Großprojekten zusammenhängen. Die Abarbeitung muss mit dem zur Verfügung stehenden Personal leistbar sein. Die Verzögerungen haben bekanntlich und eindeutig andere Ursachen.

Frau Anita Kl. Schlarmann freut sich über die Beschlussfassung bzgl. des Umzugs der Ludgeri-Schule und erkundigt sich, wann mit einem Umzug zu rechnen ist. Frau Siemer erklärt, dass mit den nicht genehmigungsbedürftigen Bau- und Sanierungsarbeiten in den Sommerferien 2019 begonnen werden kann. Die Großbaumaßnahmen beginnen im Sommer 2020 und dauern etwa 1,5 Jahre an.

TOP 12 Anträge und Anfragen aus der Mitte des Rates

Ratsherr Gerd Stratmann erkundigt sich nach den Verhandlungen zwischen der Stadt Friesoythe, dem SV Altenoythe e. V. und dem Grundstückseigentümer bzgl. der Erweiterung des Umkleidegebäudes in Hohefeld.

Der Bürgermeister teilt mit, dass noch weitere Gespräche geführt werden müssen.

Ratsherr Andreas Tameling fragt, ob Planungs- und Ingenieurleistungen an Externe vergeben werden können. Die Verwaltung hat hierzu bereits Überlegungen angestellt, die aber durch Einwände des Rechnungsprüfungsamtes nicht umgesetzt werden konnten.

Wilhelm Bohnstengel
Ausschussvorsitzender

Sven Stratmann
Bürgermeister

Hildegard Reiners
Protokollführerin